

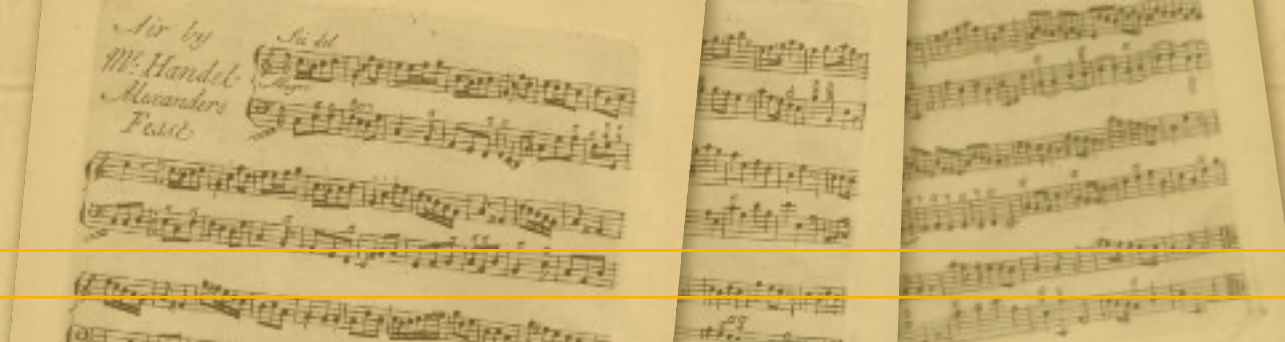
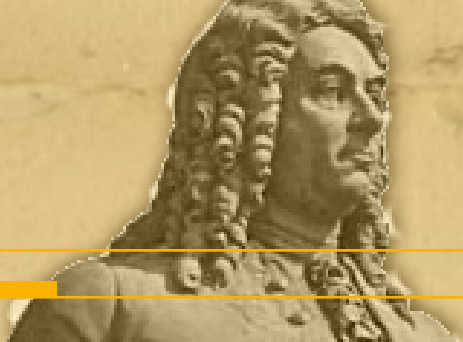
Georg Friedrich Händel

ALEXANDERFEST

Samstag | 12. November 2022 | 19.30 Uhr

Ev. Stadtkirche St. Reinoldi *Dortmund*





AUSFÜHRENDE

Liebes Publikum,

„Händel ist der größte Komponist, der je gelebt hat. Ich würde mein Haupt entblößen und an seinem Grabe niederknien“, sagte kein geringerer als Beethoven. Zugegeben, von ihm stammt auch das berühmt gewordene Zitat „Nicht Bach! – Meer sollte er heißen.“

Zwei Giganten der Barockmusik jedenfalls und daher liegt es doch nahe, dass sich der Dortmunder Bachchor hin und wieder auch der Musik Händels widmet.

Nach dem Messias, Saul und Salomon reiht sich nun das Alexanderfest in die aufgeführten Oratorien ein.

„Alexander's Feast“ zählte schon im 18. Jahrhundert zu Händels beliebtesten Werken. Die Uraufführung fand am 19. Februar 1736 im Londoner Covent Garden Theatre unter Mitwirkung der Primadonnen Anna Strada und Cecilia Young statt. Unter Anwesenheit des Königs und der Prinzessin Amalia wohnten nach Angaben der Londoner Daily Post mindestens 1300 Personen der Aufführung bei.

Auch in Deutschland erfreute sich das Oratorium großer Beliebtheit, vor allem in Berlin. Für das 19. Jahrhundert war insbesondere Mozarts Bearbeitung

wegweisend, der das Werk 1790 für die Konzerte des Barons von Schwieten in Wien neu eingerichtet hat. Die Zahl der Mitwirkenden stieg ständig an, so dass es Aufführungen mit Massenchören von 300 Sänger:innen und ebenso vielen Instrumentalist:innen gab.

Zwischen beiden Teilen des Oratoriums erklingt das Chorwerk „Cecilia Virgo“ des zeitgenössischen schottischen Komponisten James MacMillan, das nicht nur thematisch in den zweiten Teil überleitet, sondern dem Konzertabend noch eine besondere Facette verleihen wird.

600 Musiker:innen und 1300 Zuhörer:innen, so viele sind wir heute Abend nicht – und freuen uns dennoch sehr, Ihnen dieses wunderbare Oratorium Händels präsentieren zu können.

Schön, dass Sie da sind!

Ihr

Chr. Drengk

Giulia Montanari **SOPRAN**

Henning Jendritza **TENOR**

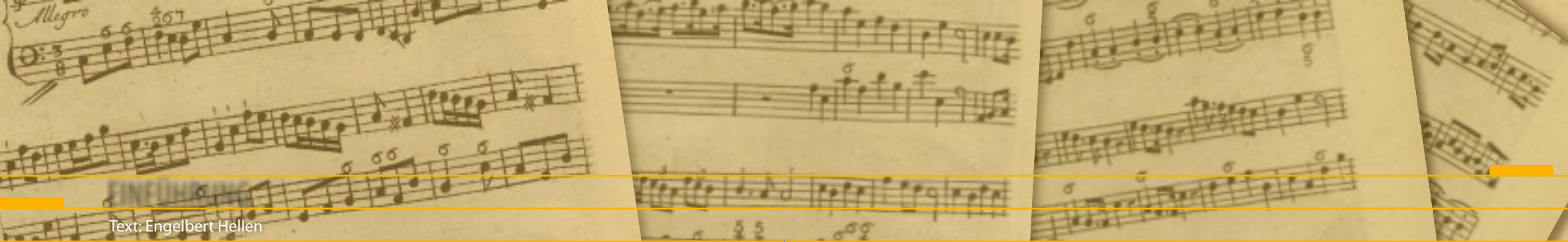
Christian Palm **BASS**

Dortmunder Bachchor an St. Reinoldi

Ensemble Tremoniae

Christian Drengk **LEITUNG**

Fotografieren, Filmen sowie Tonaufzeichnungen während des Konzertes sind nicht gestattet.
Bitte vermeiden Sie auch störende Geräusche Ihrer elektronischen Geräte.



Text: Engelbert Hellen

Mit der Ehrung der Heiligen Cäcilia war schon frühzeitig ein Lobpreis der Musik verbunden, deren Gewalt über die Menschen bei verschiedenen Anlässen gezeigt wurde. So ist auch das Fest, das Alexander der Große anlässlich der Eroberung der Persepolis seinen Getreuen gab, nur ein solcher Anlass, um die Macht der Musik darzustellen. Drydens Ode weicht jedoch stark von der traditionellen Formel ab, bei der die Musik im allgemeinen und die Vorzüge einzelner Musikinstrumente gepriesen werden. Stattdessen schildert dieser lebhaft ein Bankett, das Alexander der Große zur Feier seiner Eroberung Persiens (vermutlich 333 v. Chr.) veranstaltete.

Timotheus aus Theben, eigentlich Flötenspieler, tritt hier als Sänger vor, der sich auf der Lyra selbst begleitet. Durch die bloße Macht der Musik erregt Timotheus, fünf klar voneinander unterscheidbare Affekte: Freude, Erhabenheit, Stolz, Mitleid und Liebe.

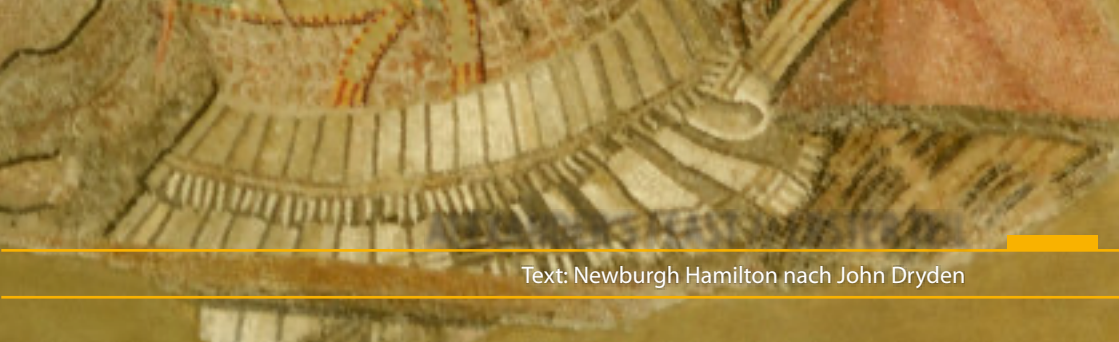
Die Dichtung schildert eingangs das Gelage Alexanders des Großen und seiner Genossen vor der Zerstörung des Palastes von Persepolis auf dem Perserfeldzug. Der Eroberer ist in Begleitung seiner Geliebten Thais und wird von Timotheus mit Musik und Gesang unterhalten. Alle sind von tiefer Freude erfüllt und feiern das "selige Paar".

Zunächst erzählt Timotheus die Sage von Zeus' Liebe zu Olympia, aus der Alexander als "zweiter Herr der Welt" hervorgegangen sei, und der Chor feiert den Helden als Göttersohn. Die anschließende Arie schildert, wie der geschmeichelte Alexander sich göttähnlich vorkommt und meint, dass auf sein Gebot sogar das Weltall erbebe. Dann lässt der Sänger des Bacchus Lob erschallen und stimmt ein Trinklied an.

Alexander gerät durch den weinfrohen Gesang in sinnlichen Übermut und wie berauscht ficht er seine Schlachten nochmals durch und schlägt wiederholt die bereits Geschlagenen.

Doch als Timotheus beobachtet, wie Alexander immer weiter seinen Träumen von Sieg und Ruhm nachhängt, benutzt er die Gewalt seiner Muse, um den König an die Vergänglichkeit des Ruhms zu mahnen: er erinnert ihn an den Sturz und schmachvollen Tod seines großen Gegners Darius, der von allen Freunden verlassen starb und bewegt Alexander zu Mitleid und Trauer.

Mitleid erzeugt Widerwillen vor allem zerstörerischen Tun und ist der Liebe verwandt. Liebe wiederum weckt das Verlangen nach friedlichem Lebensgenuss. Auf diese Gefühlsebene lenkt Timotheus die Festversammlung, indem er von Kriegsmühsal und nichtssagendem Ehrgeiz singt und gleichzeitig in lydischen Weisen auf die schöne Thais hinweist. Alexander lässt sich gerne führen und sinkt – von Wein und Liebe übermannt – schlafend an seiner Liebsten Brust.



Text: Newburgh Hamilton nach John Dryden

Aus diesem Schummer wird Alexander durch Timotheus mit dem "grellen Schlag des Donners" aufgeweckt. Den aufgeschreckten Helden fordert der Sänger auf, Vergeltung zu üben dafür, dass die Leichen der gefallenen Krieger auf den Schlachtfeldern noch immer unbestattet liegen. Um das Grauen zu schildern, beschwört Timotheus die rächenden Furien und lässt den bleichen Geisterzug der Toten erscheinen.

Dadurch fühlt sich Alexander dazu angehalten, jene Griechen zu rächen, die in früheren Kriegen gegen die Perser gefallen sind. Er will Persepolis, die persische Hauptstadt, in Brand setzen. Thais selbst führt diesen Zug an und erinnert daran, dass einst Helena die Ursache für die Zerstörung Trojas war: gleich ihr führe nun sie die Krieger bei der Zerstörung von Persepolis an.

Hier endet die eigentliche Schilderung des Festes, das scheinbar wenig mit der Heiligen Cäcilia zu tun hat. Dryden stellt den Bezug zu Cäcilia her, indem er zu bedenken gibt, dass sie durch ihr Auftreten und ihre "Erfindung" der Orgel der Musik eine neue Dimension verlieh und "den feierlichen Tönen mit natürlichem Charme und einer Kunst, die niemand je gehört" mehr Ausdrucksmöglichkeit brachte. Die Welt des Altertums versinkt in lichten, fast überirdischen Flötenklängen und Cäcilia führt den Menschen über sich hinaus zur heiligen Tonkunst. In ihr wird die Musik des christlichen Abendlandes verehrt: Glockentöne, Orgelklang und Hymnen werden die Mittel der christlichen Menschheit und dienen der Verehrung und Anbetung des Göttlichen.

Die entscheidende Synthese erfolgt zum Schluss: Timotheus wird aufgerufen, den Preis mit Cäcilia zu teilen, denn er führte die Menschen in himmlische Höhen, sie aber holte die himmlische Musik (den "Engel") zu den Menschen herab. Griechische Schönheit und Lebensfülle zum einen und höchste christliche Begeisterung zum anderen finden gemeinsamen Ausdruck in der Musik.

TENOR (REZITATIV)

'Twas at the royal feast for Persia won
By Philip's warlike son:
Aloft in awful state
The godlike hero sate
On his imperial throne;
His valiant peers were placed around;
Their brows with roses
and with myrtles bound:
So should desert in arms be crowned.
The lovely Thais, by his side,
Sate like a blooming Eastern bride,
In flower of youth and beauty's pride.

TENOR (ARIE) UND CHOR

Happy, happy, happy pair!
None but the brave deserve the fair.

TENOR (REZITATIV)

Timotheus, placed on high
Amid the tuneful quire,
With flying fingers touched the lyre:
The trembling notes ascend the sky,
And heavenly joys inspire.

SOPRAN (ACCOMPAGNATO)

The song began from Jove,
Who left his blissful seats above,
(Such is the power of mighty love.)
A dragon's fiery form belied the god:
Sublime on radiant spires he rode,

*Es war auf dem königlichen Fest,
das Philipps kriegerischer Sohn
nach seinem Sieg über die Perser gab;
hoch oben saß der gottgleiche Held
in ehrfurchtgebietendem Pomp
auf seinem majestätischen Thron.
Um ihn hatte man seine tapferen, mit
Rosen und Myrten bekränzten Edelleute
gesetzt: So sollten Waffenverdienste
gekrönt werden. Neben ihm saß die
liebliche Thais, einer blühenden
orientalischen Braut gleich, Blüte der
Jugend und der Schönheit Stolz.*

*Glückliches Paar! Nur dem Wagemutigen
gebührt die Schöne!*

*Timotheus, den man oben in die Mitte
der Schar der Sänger gesetzt hatte,
griff mit wirbelnden Fingern in die Saiten
der Leier; die vibrierenden Klänge
schwangen sich gen Himmel, erweckten
seliges Entzücken.*

*Der Gesang begann mit Jupiter,
der seinen paradiesischen Himmelssitz
verließ. (So groß kann der Einfluss der
Liebe sein!) Der Gott verbarg sich in
Gestalt eines Drachens und ritt erhaben*



When he to fair Olympia pressed:
And while he sought her snowy breast,
Then round her slender waist he curled,
And stamped an image of himself, a
sovereign of the world.

CHOR

The list'ning crowd admire the lofty
sound, »A present deity!« they shout
around; »A present deity!« the vaulted
roofs rebound.

SOPRAN (ARIE)

With ravished ears
The monarch hears,
Assumes the god,
Affects to nod,
And seems to shake the spheres.

TENOR (REZITATIV)

The praise of Bacchus then the sweet
musician sung,
Of Bacchus ever fair, and ever young.
The jolly god in triumph comes;
Sound the trumpets, beat the drums;
Flushed with a purple grace
He shows his honest face:
Now give the hautboys breath;
he comes.

*auf strahlenden Rädern herab,
als er sich an die schöne Olympia
drängte, und als er nach ihrem weißen
Busen tastete, um sich um ihre Hüften zu
schlängeln, da prägte er ihr sein Abbild
auf, das eines Herrschers der Welt.*

*Die Zuhörer bewunderten den Klang:
»Ein Gott ist unter uns«, riefen sie.
»Ein Gott ist unter uns«, echote das
Gewölbe.*

*Entzückt lauscht
auch der König,
nimmt zustimmend nickend
das Gebaren eines Gottes an
und scheint das All erbeben zu lassen.*

*Darauf sang der bezaubernde Musiker
den Lobpreis auf Bacchus, auf den ewig
schönen und jungen Bacchus.
Im Triumph zieht der fröhliche Gott ein:
Blast die Trompeten, schlagt die Trommeln!
Anmutig errötend
zeigt er sein offenes Gesicht.
Nun spielt auf, ihr Oboen!
Er kommt!*

BASS (ARIE) UND CHOR

Bacchus, ever fair and young,
Drinking joys did first ordain;
Bacchus' blessings are a treasure,
Drinking is the soldier's pleasure;
Rich the treasure,
Sweet the pleasure,
Sweet the pleasure after pain.

TENOR (REZITATIV)

Soothed with the sound the king grew
vain;
Fought all his battles o'er again;
And thrice he routed all his foes, and
thrice he slew the slain.
The master saw the madness rise,
His glowing cheeks, his ardent eyes;
And while he heaven and earth defied,
Changed his hand,
and checked his pride.

SOPRAN (ARIE UND ACCOMPAGNATO)

He chose a mournful Muse,
Soft pity to infuse.
He sung Darius great and good,
By too severe a fate,
Fallen, fallen, fallen, fallen,
Fallen from his high estate,
And weltering in his blood;
Deserted at his utmost need
By those his former bounty fed;

*Bacchus, ewig schön und jung, empfahl
als Erster die Freuden des Trinkens.
Die Gaben des Bacchus sind ein Schatz,
Trinken ist für den Krieger ein Vergnügen:
Übervoll ist die Schatzkammer,
voll Wonne das Vergnügen, wonnevoll
ist das Vergnügen nach dem Schmerz.*

*Berauscht vom Klang wurde der König
eitel, durchlebte noch einmal alle seine
Schlachten, schlug dreimal alle seine
Feinde in die Flucht und erschlug, die er
schon erschlagen hatte.
Der Meister sah, wie Irrsinn in ihm
aufstieg, die glühenden Wangen, die
funkelnden Augen. Er wechselte,
während der König Himmel und Erde
herausforderte, die Stimmung der Musik
und dämpfte dessen Hochmut.*

*Er wählte eine trauernde Weise aus,
um sanftes Mitgefühl zu erwecken.
Er besang den mächtigen
und gutherzigen Darius:
Durch ein überhartes Schicksal
aus seinem hohen Stand gestürzt,
wälzt er sich nun in seinem Blut.
In äußerster Not von all denen verlassen,
die seine Güte vorher ernährt hatte, liegt*

On the bare earth exposed he lies,
With not a friend to close his eyes.
With downcast looks the joyless victor
sate, Revolving in his altered soul
The various turns of chance below;
And, now and then, a sigh he stole,
And tears began to flow.

CHOR

Behold Darius, great and good,
Fall'n, welt'ring in his blood;
On the bare earth expos'd he lies,
Without a friend to close his eyes.

TENOR (REZITATIV)

The mighty master smiled to see
That love was in the next degree;
'Twas but a kindred-sound to move,
For pity melts the mind to love.

SOPRAN (ARIOSO)

Softly sweet, in Lydian measures,
Soon he soothed his soul to pleasures.

SOPRAN (ARIE)

War, he sung, is toil and trouble;
Honour but an empty bubble;
Never ending, still beginning,
Fighting still, and still destroying:
If the world be worth thy winning,

*er nun auf nackter Erde, und
kein Freund, der ihm die Augen schlösse.
Gesenkten Blickes saß schwermütig der
Sieger und bedachte veränderten Sinnes
die Wechselfälle des Lebens.
Hin und wieder seufzte er verstohlen auf,
und die Tränen begannen zu fließen.*

*Da seht Darius, groß und gütig,
gestürzt, wälzt er sich in seinem Blut.
Auf nackter Erde liegt er, und kein
Freund, der ihm die Augen schlösse.*

*Der große Meister lächelte, als er sah,
dass der nächste Schritt der zur Liebe
war; es galt nur eine nahe Harmonie zu
spielen, denn Mitleid macht die Seele für
Liebe bereit.*

*Mit zarten Klängen in lydischer Tonart
gewann er die Seele schnell für die Lust.*

*Krieg, sang er, ist nichts als Plage und
Unheil, Kriegersruhm eine leere Blase, ohne
Ende, nur immerwährender Beginn
und Kampf, immerwährende Zerstörung.
Willst du die Welt für dich gewinnen,
denk daran, dass sie wert ist, sie zu*

Think, O think it worth enjoying:
Lovely Thais sits beside thee,
Take the good the gods provide thee.

CHOR

The many rend the skies with loud
applause;
So Love was crowned,
but Music won the cause.

SOPRAN (ARIE)

The prince, unable to conceal his pain,
Gazed on the fair
Who caused his care,
And sighed and looked, sighed and
looked,
Sighed and looked, and sighed again;
At length, with love and wine at once
oppressed, The vanquished victor sunk
upon her breast.

CHOR

The many rend the skies with loud
applause;
So Love was crowned,
but Music won the cause.

*genießen! Neben dir sitzt die liebliche
Thais: Nimm das Glück, das dir die
Götter bereiten!*

*Die Menge füllte die Himmel mit lautem
Beifall:
Gekrönt wurde die Liebe,
doch die Musik trug den Sieg davon!*

*Der Fürst konnte seine Qual nicht
verbergen, er starrte auf die Schöne, die
Anlass für seine Zerrissenheit war,
und seufzte und sah wieder auf sie
und seufzte wieder.
Endlich, gleichzeitig vom Wein und
seiner Verliebtheit übermannt,
sank er, ein besiegter Sieger,
an ihre Brust.*

*Die Menge füllte die Himmel mit lautem
Beifall:
Gekrönt wurde die Liebe,
doch die Musik trug den Sieg davon!*

TENOR (ACCOMPAGNATO)

Now strike the golden lyre again;
A louder yet, and yet a louder strain.
Break his bands of sleep asunder,
And rouse him,
like a rattling peal of thunder.

CHOR

Break his bands of sleep asunder,
And rouse him, like a rattling peal of
thunder.

TENOR

Hark, hark, the horrid sound
Has raised up his head;
As awaked from the dead,
And amazed, he stares around.

BASS (ARIE UND ACCOMPAGNATO)

Revenge, Timotheus cries,
See the Furies arise;
See the snakes that they rear,
How they hiss in their hair, and the
sparkles that flash from their eyes!
Behold a ghastly band,
Each a torch in his hand!
Those are Grecian ghosts,
that in battle were slain,
And unburied remain
Inglorious on the plain.

*Nun streich das goldene Saitenspiel!
Doch lauter jetzt und noch lautere
Klänge! Zerreit die Fesseln seines
Schlafes und weckt ihn
wie mit feurigem Donnerschlag.*

*Zerreit die Fesseln seines Schlafes
und weckt ihn wie mit feurigen
Donnerschlag.*

*Hört! Der Schrecken erregende Donner
hat ihm seinen Kopf hochgerissen:
Wie von den Toten erweckt,
blickt er verwirrt um sich.*

*Rache! singt Timotheus mit lauter
Stimme: Seht nur, die Furien erheben
sich! Seht die Schlangen, wie sie sich
aufbumen, wie sie in ihren Haaren
zischen, seht das Funkeln, das aus ihren
Augen blitzt!
Seht dort eine gespenstische Schar,
ein jeder mit einer Fackel in der Hand!
Das sind die Geister der Griechen,
die in der Schlacht erschlagen wurden
und unbestattet ruhmlos auf der Ebene
zurckgelassen wurden.*

TENOR (ACCOMPAGNATO UND ARIE)

Give the vengeance due
To the valiant crew.
Behold how they toss their torches on
high, how they point to the Persian
abodes and glittering temples of their
hostile gods!
The princes applaud
with a furious joy;
And the king seiz'd a flambeau
with zeal to destroy.

SOPRAN (ARIE)

Thais led the way,
To light him to his prey,
And, like another Helen,
she fir'd another Troy.

CHOR

The princes applaud with a furious joy;
And the king seiz'd a flambeau
with zeal to destroy.
Thais led the way,
To light him to his prey,
And, like another Helen,
she fir'd another Troy.

*Rcht sie gebhrend,
die tapferen Mnner sind es wert!
Seht, wie sie ihre Fackeln hochreien,
wie sie auf die persischen Behausungen
deuten und die glitzernden Tempel
feindlicher Götter!
Voll wilder Freude applaudierten die
Edelleute, und der König griff mit
rasender Zerstrungslust nach einer
Fackel.*

*Thais aber ging mit einem Licht voran,
um ihm den Weg zu seinen Opfern zu
weisen, wie Helena legte sie Feuer an ein
zweites Troja.*

*Voll wilder Freude applaudierten die
Edelleute, und der König griff mit
rasender Zerstrungslust nach einer
Fackel. Thais aber ging mit einem Licht
voran, um ihm den Weg zu seinen
Opfern zu weisen, wie Helena legte sie
Feuer an ein zweites Troja.*

TENOR (ACCOMPAGNATO)

Thus, long ago,
 Ere heaving bellows learn'd to blow,
 While organs yet were mute,
 Timotheus, to his breathing flute
 And sounding lyre,
 Could swell the soul to rage,
 or kindle soft desire.

CHOR

At last divine Cecilia came,
 Inventress of the vocal frame;
 The sweet enthusiast,
 from her sacred store,
 Enlarged the former narrow bounds,
 And added length to solemn sounds,
 With Nature's mother-wit,
 and arts unknown before.

TENOR (REZITATIV)

Let old Timotheus yield the prize,

BASS (REZITATIV)

Or both divide the crown:
 He raised a mortal to the skies.

*So verstand es Timotheus vor langer Zeit,
 lange bevor die Glocken läuten gelernt
 hatten, zu einer Zeit, da die Orgeln noch
 stumm waren, mit seiner atmenden Flöte
 und seiner klangvollen Leier die Seele
 zum Zorn anzustacheln
 oder sanftes Verlangen in ihr zu erregen.*

*Endlich aber erschien die göttliche
 Cäcilia, die Erfinderin der Sangeskunst;
 von süßer Begeisterung erfüllt, voll
 Fantasie, schafft sie Raum der
 eingeschränkten Kunst und dehnt
 feierlich den Lobgesang mit Mutterwitz
 und bislang unbekannter Kunstfertigkeit.*

Lasst Timotheus den Preis davontragen!

*Oder lasst beide sich die Krone teilen:
 Er versetzte einen Sterblichen in die
 Himmel.*

TENOR (REZITATIV)

She drew an angel down.

SOLI UND CHOR

Let old Timotheus yield the prize,
 Or both divide the crown:
 He raised a mortal to the skies;
 She drew an angel down.

CHOR

Your voices tune, and raise them high,
 Till the echo from the vaulted sky
 The blest Cecilia's name;
 Music to Heav'n and her we owe,
 The greatest blessing that's below;
 Sound loudly then her fame:
 Let's imitate her notes above,
 And may this evening ever prove,
 Sacred to harmony and love.

Sie aber zog einen Engel auf die Erde.

*Bittet Timotheus, ihr den Preis abzutreten,
 oder bittet beide, sich die Krone zu teilen:
 Er versetzte einen Sterblichen in die
 Himmel, sie aber zog einen Engel auf die
 Erde.*

*Stimmt an den Sang im Freudenschall
 bis hell in Echos Wiederklang
 Cäcilias Namen erklingt.
 Engeln und ihr entsprang die Kunst,
 des Himmels höchste Segenkunst.
 Singt laut zu ihrem Ruhm:
 Im Wettgesang strebt alle ihr nach,
 und so mag dieser Abend immer
 geweiht sein der Harmonie und Liebe.*



Giulia Montanari *SOPRAN*

Die italienische Sopranistin Giulia Montanari studierte Musikwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München und Gesang an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar. Ihr Debüt gab sie am Deutschen Nationaltheater Weimar. Dort war sie u. a. als Papagena („Die Zauberflöte“) und Sand- und Taumännchen („Hänsel und Gretel“) zu sehen. Sie arbeitete mit Dirigenten wie Herbert Blomstedt, Stefan Parkman, Anu Tali, Mariss Jansons, Ulf Schirmer und Peter Dijkstra zusammen. In der Spielzeit 2019/2020 war sie Mitglied im Opernstudio NRW und wurde daraufhin ins Ensemble des Aalto-Musiktheaters in Essen engagiert. Hier war sie u. a. als Euridice („Orfeo ed Euridice“), Adele („Die Fledermaus“) und Sandrina („La finta giardiniera“) zu erleben. Seit Beginn der Spielzeit 2022/23 ist Giulia Montanari Mitglied des Ensembles der Kölner Oper, wo sie als Cleopatra („Giulio Cesare“), Königin der Nacht („Die Zauberflöte“) und Blonde („Die Entführung aus dem Serail“) zu hören ist.



Henning Jendritza *TENOR*

Henning Jendritza studierte zunächst Katholische Theologie in Bonn und begann anschließend das Gesangsstudium an der Hochschule für Musik und Tanz Köln bei Prof. Lioba Braun, welches er mit Bestnoten abschloss. Es folgten Meisterkurse bei Thomas Heyer, Stephan MacLeod, Delfo Menicucci u.a. Im Konzert- und Oratorienfach sang er bereits alle wichtigen Partien und arbeitete u.a. mit namhaften Orchestern wie dem Beethoven-Orchester Bonn oder dem Concerto Köln. Engagements führten ihn u.a. in die Sagrada Família in Barcelona, die Kölner Philharmonie, den Kölner und den Aachener Dom, sowie zum weltberühmten Dresdner Kreuzchor unter Martin Lehmann. Auf der Opernbühne war er bereits in internationalen Produktionen zu erleben: U.a. als Monostatos in Mozarts Zauberflöte am Joburg Theatre (Johannesburg/Südafrika) oder als Tenorsolist der Matthäuspassion in Bonn und Leipzig. Henning Jendritza ist Preisträger des internationalen BECA Bach Wettbewerbs 2016 in Barcelona und war Finalist beim internationalen Concorso Musica Sacra 2021 in Rom. Weitere Highlights folgen im Herbst 2022 mit solistischen Verpflichtungen bei den Thomanern und dem Gewandhausorchester Leipzig sowie dem Dresdner Kreuzchor.



Christian Palm *BASS-BARITON*

Christian Palm erhielt in seiner Heimatstadt Leipzig eine grundlegende musikalische Erziehung auf dem Cello und als Mitglied des Thomanerchores. Nach einem Medizinstudium an der Universität Witten/Herdecke absolvierte er das Musiktheater-Studium an der Folkwang Hochschule in Essen. Meisterkurse erhielt er u.a. bei Prof. Helmut Rilling, Prof. Edith Wiens und Prof. Charles Spencer. Er war Stipendiat des Richard-Wagner-Verbandes und der Hans-Haake-Stiftung. Zahlreiche Konzerte führten Christian Palm ins In- und Ausland u.a. nach Japan, Litauen, Russland, Portugal, Spanien, Italien und Frankreich. In Liederabenden trat er bei den Ludwigsburger Festspielen, beim Speyerer Liedersommer, bei Festivals in der Normandie und Litauen auf. Solistische Engagements führten ihn nach Wuppertal, Münster, Mönchengladbach/Krefeld und Mannheim, wo er in modernen Produktionen wie „Krabat“ von Zellner sang. Viel Beachtung fand die Hauptpartie des Schütz in „Prosopopeia“ in Kassel und beim Heinrich-Schütz-Fest in Gera, produziert und gesendet vom MDR und Deutschlandfunk Kultur sowie seine Darstellung des Pilatus in einer szenischen Umsetzung Bachs Johannespassion in Kooperation mit der Oper Bonn. Zuletzt trat er in Italien beim Ciclo di Spettacoli Classici in einer szenischen Umsetzung der Matthäuspassion als Christus in Erscheinung.



Dortmunder Bachchor

Der Chor zählt zu den führenden Kulturträgern der Stadt und Region Dortmund. Die zentrale mittelalterliche Stadtkirche St. Reinoldi – Hauptkirche des Ev. Kirchenkreises Dortmund und der Ev. Landeskirche von Westfalen – kann als das „Zuhause“ des Dortmunder Bachchores bezeichnet werden. Dreimal im Jahr finden dort die großen oratorischen Konzerte des Chores statt. Die verschiedenen Kantoreien des Bachchores gestalten in der Stadtkirche zudem regelmäßig die Gottesdienste mit. An kirchlichen Feiertagen sowie zu besonderen Anlässen musiziert der Bachchor mit dem Bachensemble an St. Reinoldi auch Bachkantaten im Gottesdienst. In dem jährlichen Sommerkonzert sind alle Kantoreien des Bachchores mit einem A-cappella-Programm zu hören. Der Dortmunder Bachchor umfasst vier verschiedene Chöre, die es den Sängerinnen und Sängern ermöglichen, ihrem jeweiligen Lebensalter gemäß, anspruchsvolle Chorliteratur zu singen:

- Kinderkantorei
- Jugendkantorei
- Konzertchor
- Seniorekantorei



Christian Drengk *LEITUNG*

Christian Drengk wurde in Weimar geboren und studierte in Freiburg Master Kirchenmusik bei Prof. Martin Schmeding, Master Orchesterleitung bei Prof. Lutz Köhler, Bachelor Klavier bei Prof. Gilead Mishory und Solistendiplom im Konzertfach Orgel, das er mit Auszeichnung abschloss. Nach acht Bundespreisen bei „Jugend musiziert“ wurde er Preisträger bei Orgelwettbewerben in Ljubljana, Regensburg, Freiburg und Vaduz. 2011 gewann er den VII. Internationalen Tariverdiev-Wettbewerb im russischen Kaliningrad verbunden mit Konzerteinladungen nach Hamburg, in die Niederlande und die USA.

Christian Drengk war mehrfach Stipendiat des Freistaates Thüringen, erhielt 2008 einen Europäischen Förderpreis der Kulturstiftung „Pro Europa“ im Fach Orgel und wurde 2010 in die Studienstiftung des Deutschen Volkes aufgenommen.

Von 2009 bis 2015 war er Kantor an der Auferstehungskirche in Freiburg und wurde im März 2015 A-Kirchenmusiker an der Freiburger Ludwigskirche. Von 2010 bis 2015 war er Dirigent des Universitätschores der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und hatte die künstlerische Leitung des „bachensemble freiburg“ inne.

Er besuchte Meisterkurse für Orgel bei Daniel Roth, Jacques van Oortmerssen, Edgar Krapp und verdankt wichtige dirigentische Impulse der Arbeit mit Manfred Schreier, Nicolas Pásquet und Hans Michael Beuerle.

Als Dirigent, Assistent und Organist arbeitete er mit namhaften Orchestern und Chören, u.a. Orquesta Sinfónica de Tenerife, Dortmunder Philharmoniker, Knabenkantorei Basel, Freiburger Bachchor, Stuttgarter Kammerorchester, Akademisches Orchester Freiburg, Balthasar-Neumann-Ensemble, Monteverdi-Chor Hamburg, . Auftritte als Organist und Dirigent bei Festivals im In- und Ausland (u.a. ION „Musica Sacra“ Nürnberg, Lux-Festspiele sowie Festival für Alte Musik „Güldener Herbst“ Thüringen, Mozarteum Salzburg, „Orgelkring“ Roermond/NL, Music Festival Ankara/TR, Arthur-Schnabel-Festival Nowogrodzeic/PL), eine pädagogische Tätigkeit im Fach Chorleitung an der Musikhochschule Freiburg sowie Rundfunkaufnahmen ergänzen sein künstlerisches Profil.

Seit 2019 ist Christian Drengk Kantor der Evangelischen Stadtkirche St. Reinoldi und künstlerischer Leiter des Dortmunder Bachchores an St. Reinoldi.

Ensemble tremoniae

Das „ensemble tremoniae“ entstand 2019, um in St. Reinoldi die Musik des Früh- und Hochbarocks in historischer Aufführungspraxis - vom klein besetzten Trio bis hin zum großen Barockorchester - erklingen zu lassen. Das Barockensemble hat sich zum Ziel gesetzt, die ganze Pracht und spielfreude vermeintlich „alter“ Musik einem modernen Publikum zugänglich zu machen. Tremonia - der lateinische Name der pulsierenden Metropole Dortmund steht für die enge Verbindung von Altem und Neuem, Tradition und Innovation. Das Ensemble Tremoniae möchte zeigen wie harmonisch sich barocke Formen und zeitgemäße Interpretation zusammenfügen. Es setzt sich zum größten teil aus freiberuflichen Musiker:innen und Mitgliedern namhafter Orchester wie den Dortmunder Philharmonikern oder der Neuen Philharmonie Westfalen zusammen. Einige Ensemblemitglieder, die sich alle durch umfangreiche Erfahrungen im Bereich der „alten musik“ auszeichnen, kommen aus verschiedenen Regionen Deutschlands angereist, um gemeinsam in St. Reinoldi zu musizieren.

Samstag | 10. Dezember
16 Uhr & 19.30 Uhr

Johann Sebastian Bach WEIHNACHTSORATORIUM TEILE I – III

Anna Kristina Naechster – *SOPRAN*
Regina Grönegreß – *ALT*
Fabian Strotmann – *TENOR*
Jakob Ahles – *BASS*
Dortmunder Bachchor an St. Reinoldi
Ensemble Tremoniae
Christian Drengk – *LEITUNG*

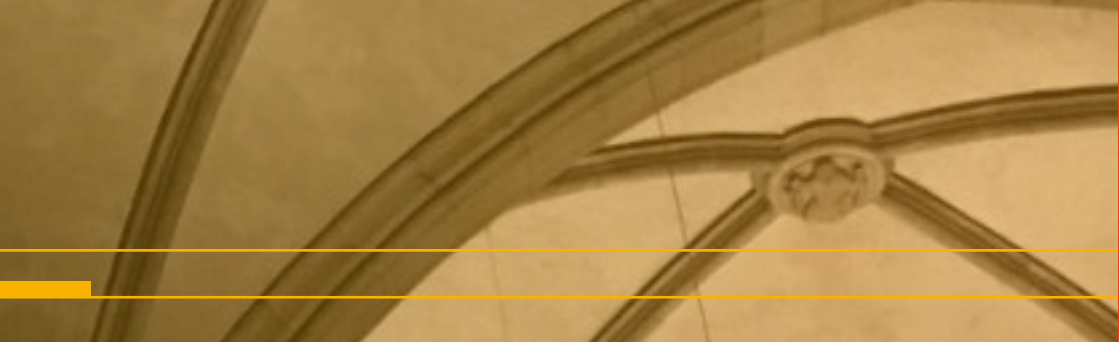
Kartenvorverkauf

Eintrittskarten für unsere Konzerte können online über das Ticketportal Reservix

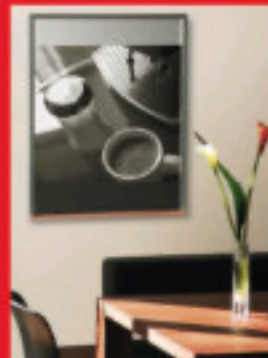
www.reservix.de
erworben werden.

Im Service Center der Ruhr Nachrichten können Karten vor Ort gekauft werden.

SILBERSTR. 21 | 44137 DORTMUND
TELEFON: 0231 – 90 59 59 59
Mo. – Fr. 9.00 – 17.00 UHR
Sa. 9.30 – 13.00 UHR



GrafikDesign: Antje Bracht – antje.bracht@icloud.com



Kampstraße 4
44137 Do-City

www.pogado.de
info@pogado.de

☎ 0231
527654



Wir verbinden Dortmunds
Klangwelten



M e h r G r ü n s t e
I h r e n G e l d a n

a ' fl fl y ' ff x fl ' ä Ü x f
j „ ' Z • ff W' Ü | fi „ ä ä
x ä Ü ' - ' ä ä | - Ü ' „
e x z • • x Ü fl „ - ß ' „ fl fi
y ' ff z ß fi „ z • fl „ - ' ä
b c

n ' „ Ü fi á á ' • ff x Ü fi



- zahlreiche Verbindungen
- dichtes NachtExpress-Netz
- keine Parkplatzsuche
- DSW21-App für Ticketkauf und alle Infos

DSW21



Sparkasse
Dortmund

Thomas Althoff, Katharina Balzer, Marianne und Dr. Josef Balzer, Ingrid Behrendt-Fuchs, Erika Berninger, Dr. Jan Boecker, Holger Böse, Ekhard Brandt, Hans-Jörg Broß, Tanja Brotrück, Christine Daerr- Spohn, Raimund Dreger, Ulrich Dröge, Liselotte Enkisch, Ruth Fellert, Werner Freitag, Dr. Jörg Freyhoff, Fritz Frickemeier, Ina Marei Fries, Michael Fries, Anne Germann, Marianne Gerpheide, Jörg Glebe, Dr. Klaus Gottschalk-Leistner, Ursula Gronheid, Dr. Wilfried Gunia, Harald Heinze, Ilonka Heyse, Marianne Hillnhütter, Renate Hindrichs, Ingrid Hinkel, Heike Hölzer, Katja und Alexander Hörl, Dr. Hans-Friedrich Jäckel, Ilse Kampschulze, Sibylle Kaup, Sybille Kauschke, Martin Kesper, Irene Knapp, Helmut Knieling, Verena und Matthias Kortmann, Joan Krebs-Schmid, Eva Kropp, Judith Krumnack, Angela Kruppa, Manfred Lange, Angelika Langhoff, Dr. Claudia und Dr. Johannes Liehr, Susanne Lier, Manfred Liesche, Marianne Lütge-Sudhoff, Klaus Malzahn, Dr. Anne Mauthe, Stefan Mertens, Prof. Dr. Heiner Minssen, Sinah Molinari, Dr. Matthias Moser, Wilfried Möllenhoff, Marianne Mücke, Dr. Klaus Mückenhoff, Barbara Müller, Peter Münzer, Hans-Jochen Mußmann, Annette Neidull, Isa Niemöller, Kathrin Ohnesorge, Simone Pawlowski, Dr. Susanne Peters, Klaus Philipps, Ulrike und Dr. Gunter Presser, Heide Redenz, Birgitta Rosenberg, Dr. Heinz Runge, Helena Salgueiro Dudjan, Christa Schaaf, Birgit und Stefan Schenk, Prof. Dr. Dietmar Schmetz, Dr. Peter Schmid, Bernd Schmidt, Güde Schmidt-Goslowski, Dr. Renate und Dr. Matthias Schmidt-Klügmann, Manfred Schwarz, Prof. Dr. Klaus Selle, Margret Semmelroth, Stephan Siebert, Jürgen Siewert, Susanne Skaliks-Weitner, Paul-Gerhard Stamm, Christel und Gisbert Stengel, Gerlinde Strater, Bernd Thomale, Christian Trenkel, Dr. Luc Turmes, Hans-Jürgen Vietor, Margareta und Gerhardt Vögele, Martin Völkel, Lilo von Achten, Tatjana und Matthias von Westerholt, Ariane von Roznowski, Irmtraut Weber, Anette und Dr. Heinz Wulff, Angela und Klaus Wuppermann und vielen weiteren Freundinnen und Freunden, die nicht genannt werden möchten.